

Beim Umweiseln nichts riskieren!

von Johann Fischer

st ein Volk sehr stechlustig, krankheitsanfällig, ertragsschwach oder die Königin zu alt, gibt es die Möglichkeit, sie umzuweiseln. Hierfür werden häufig verschiedene „Rezepte“ propagiert, alle vermeintlich todsicher – meist jedoch für die Königin!

Damit ein Umweiseln gelingt, gilt es, einige biologischen Grundsätze zu berücksichtigen. Solange ein Volk aus eigener Brut nachziehen kann, hat eine zugesetzte Königin meist schlechte Karten. Auch bei überalterten Bienen gelingt das Umweiseln selten. Nochmals schwieriger ist es nach Trachtende, da sich die Bienen vehement gegen fremde Bienen (auch Königinnen) wehren.

Da ein direktes Umweiseln von Wirtschaftsvölkern oftmals mit dem Verlust der Königin verbunden ist, sollte es nur in den dringendsten Fällen vorgenommen werden. Besser ist, zuerst mit jungen Königinnen „Umweiselungsableger“ zu bilden und diese später im Jahr mit Wirtschaftsvölkern zu vereinigen. Da solche Ableger keine Einwinterungsstärke erreichen müssen, können sie deutlich schwächer gebildet werden. Das Einweiseln einer Königin in einen Ableger entspricht biologisch einem Nachschwarm. Dort kann sich die Königin etablieren und ist später von eigenen Nachkommen umgeben, was eine Vereinigung erleichtert.

Wirtschaftsvölker sollten frühestens Anfang September umgeweiselt werden. Zu dieser Zeit nimmt der Räubereidruck ab, die Völker werden ruhiger und eine Vereinigung erfolgt harmonischer. Zudem nutzt man die Brutleistung von zwei Königinnen bis zu diesem Zeitpunkt, weshalb solche Völker deutlich stärker in die Überwinterung gehen. Die zu ersetzende Königin wird gesucht, entnommen und sofort der Ableger mit dem Wirtschaftsvolk vereinigt. Um Beißereien zu verhindern, legt man zwischen die beiden Volksteile ein angefeuchtetes und mit Schlitz versehenes Blatt Zeitungspapier.

Umweiselungsableger erstellen

Die sicherste Methode, um eine Königin in einen Ableger einzuweiseln, ist der Kunstschwarm. Die Bienen werden aus dem Honigraum mehrerer Völker in einen Kunstschwarmkasten zusammengefügt. Setzt nach ein bis zwei Stunden die Weiselunruhe ein, wird die neue Königin im Zusetzkäfig fest verschlossen zugehängt und der mit Futter versorgte Kunstschwarm für zwei bis



drei Tage kühl und dunkel gestellt. Danach wird er analog einem Naturschwarm in eine Beute eingeschlagen und der Verschluss am Zusetzkäfig entfernt.

Eine relativ sichere Einweiselung in Ableger mit Brutwaben gelingt, wenn diese keine offene Brut haben. Alternativ verwendet man spezielle Zusetz-Käfige, die eine lange Eingewöhnzeit aufweisen. Bei Beutensystemen mit gleich großen Rähmchen in Brut- und Honigraum hängt man einfach die vorgesehene Brutwaben über Absperrgitter in den Honigraum. Sind dann nach neun Tagen alle Brutwaben gedeckelt, können sie für die Ablegerbildung entnommen werden. Zum Beweiseln können gängige Zusetzkäfige verwendet werden.

Für Beutensysteme mit unterschiedlichen Rähmchengrößen bietet sich der „5-Tage-Käfig“ an (www.lwg.bayern.de, Suche: „5-Tage-Zusetzkäfig“). Durch eine große Futterkammer benötigen die Bienen meist fünf und mehr Tage, bis die Königin freikommt. Außerdem bietet die Königinnenkammer durch eine feste Rückwand bzw. die mittige Holzleiste schützende Rückzugsmöglichkeiten für die Königin. Die Brutwaben mit ansitzenden Bienen werden (ohne Königin!) aus den Spendervölkern entnommen und die Königin im Käfig ohne Zeitverzug zugehängt. Die Bienen dürfen sich nicht erst weisellos fühlen! Durch den sofortigen Kontakt unterbleiben Nachschaffungszellen. Bis die Königin freigezogen ist, besteht i. d. R. keine Nachschaffungsmöglichkeit mehr. Grundsätzlich sollte ein neu gebildeter Ableger eine Woche in Ruhe gelassen werden. Ein zu frühes Kontrollieren bringt die junge Königin durch die Unruhe nur unnötig in Gefahr.



Johann Fischer ist Fachberater für Bienenzucht im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Imkerei. Sein Aufgabenbereich umfasst die Aus- und Fortbildung der Imker durch Beratung, Kurse und Vorträge.

Weisellosigkeit immer prüfen

Bei weisellosen Völkern ist grundsätzlich Vorsicht geboten. Zum einen ist nicht jedes Volk ohne Brut automatisch weisellos. Eine Weiselprobe mit jüngster Brut gibt hier Aufschluss. Nur wenn die Bienen darauf auch Nachschaffungszellen ziehen wollen, ist das Volk sicher weisellos und eine Beweiselung mit einer Königin kann klappen. Hierzu die Weiselprobe wieder entnehmen. Völker, die schon länger weisellos sind bzw. bei denen ein Beweiseln schon gescheitert ist, sollten besser aufgelöst werden als noch weitere Versuche zu unternehmen. Die Bienen solcher Völker sind meist überaltert und kaum noch bereit, eine Königin anzunehmen. ○